

Raum, Architektur, Körper, Zeichnen

MB:

Was bedeutet der Raum in eurer eigenen Arbeit und der der ausgestellten Künstler?

PZ:

Agieren im Raum bedeutet den Verzicht auf Zweidimensionalität, auf das Herstellen zweidimensionaler Ansichten aus möglichst vielen Blickwinkeln. Raum ist Dimension und fordert ein anderes Denken, Verstehen und Sehen- in meiner Arbeit ist das: Bauen.

Den Raum kann ich aber auch als Material denken, wenn ich die Negativformen zu den Volumina der Skulptur betrachte. Dann kann ich ihn sogar direkt formen. Allerdings nur dort, wo er in meine Skulptur greift, von da an streckt er sich unendlich weiter.

CB:

Der Raum und seine Beschaffenheit und die Arbeit treten in ein Zwiegespräch, wie die Linie, die sich auf dem Blatt Papier zurechtfindet.

Die Arbeit braucht den Raum als Bezugssystem. Und viele der Arbeiten in unserer Ausstellung sind als temporäre Installationen maßgeschneidert für den Raum in dem sie stattfinden.

MB:

Wirkt sich das Ausstellen von Werken anderer Künstler auf eure eigene Arbeit aus?

CB:

Es ist ein großer Unterschied zwischen dem Kunst- und dem Ausstellung machen. Das eine bedeutet Rückzug auf das Selbst, das andere Zugehen auf das Andere.

PZ:

Die Auseinandersetzung mit den Werken anderer Künstler ist ähnlich intensiv wie während Symposien oder Atelierbesuchen. Dies Projekt währt aber so lange und bringt so komplexe Gedanken in Gang, dass es zu einer Erkenntnis der gesamten künstlerischen Arbeit, auch meiner Person kommt. Glücklicherweise bewirkt diese Erkenntnis nicht eine Erschütterung, sondern eher eine Bestätigung, ein geschärftes Bewusstsein über mein aktuelles und historisches Umfeld.

MB:

Pomona, du bist Bildhauerin und du Claudia verstehst dich als Malerin.

Was reizt euch an dem Medium Zeichnen?

CB:

Das Zeichnen ist für mich ein direkter körperlicher Vorgang um Ideen Gestalt zu geben, wobei das Denken und das Striche oder Linien setzen und das Wahrnehmen sich abwechseln.

PZ:

Manchmal ist das intensive Erlebnis des Zeichnens stärker in einem anderen Medium, wenn ich einen dünnen Gegenstand im Raum positioniere: ich meine dabei tatsächlich zu zeichnen. Zweidimensional zeichnen ist vielleicht, im Vergleich zu Malerei und Skulptur, weniger physisch. Eine lineare Skulptur aber kann als dreidimensionale Zeichnung gedacht und direkt in den realen Raum gesetzt werden.

MB:

Anders als bei einer Linie auf dem Blatt Papier, wenn es nicht sehr, sehr groß ist, bezieht man eine Linie im konkreten Raum immer auch auf den eigenen Körper. Welche Rolle spielt die Größe, die

Ausdehnung des Raumes, die Architektur in eurem Werk?

CB:

Ich glaube, dass man sich unbewusst immer zu seinem Umraum, seiner Umgebung positioniert, auch wenn man nicht gerade Kunst macht. Wenn ich meine Holzstangen in den Raum platziere, muss ich mir seine Dimension und Beschaffenheit bewusst machen und darauf reagieren. Anders als auf einem bezeichneten Blatt Papier, das völlig losgelöst vom Umraum eine Welt für sich beherbergen kann, ist lineare Skulptur immer real und somit Bestandteil des Raumes. Mich begeistern allerdings Arbeiten, die jenseits ihrer Dinghaftigkeit zusätzliche Denkräume und Assoziationsebenen ermöglichen und da wären wir wieder bei den Möglichkeiten des Zeichnens in der Fläche.

PZ:

Die Beziehung der Skulptur zu meiner Körpergröße, also eine Annäherung oder Überschreitung finde ich aufregend, mein Vergnügen kommt auch aus der körperlichen Herausforderung und der Bewegungen beim Bau einer Skulptur- eine Art unbewusster Tanz.

2002 – 2008 machte ich Skulpturen, deren Konzept aus vorgestellten Bauwerken und Einrichtungselementen, also von Architektur hervorgingen. Ich untersuchte Alternativen zum Stehen, mögliche Positionen im Raum - hängen, lehnen, balancieren, in der Wand stecken, klemmen usw.

MB:

Du Pomona sagst, Raum ist Dimension und an anderer Stelle sprichst du von dem unendlichen Raum. Vielleicht ist das faszinierende am Raum, dass er existenziell und konkret zugleich ist.

Monika Bartholomé. Claudia Busching und Pomona Zipser, Mai 2107
Im Ausst. Katalog **In den Raum Zeichnen**